

F-Raum

Trecozzi Maria Teresa

Multimedia-Spektakel: zeitbasierte Performance-Ausstellung

Was ist F-Raum?

Das Wort F-Raum enthält das Wort Raum und Frau. In einer demokratischen Gesellschaft, die auf Gleichberechtigung, Freiheit und Teilhabe beruht, muss Weiblichkeit mitgedacht und als gesamtgesellschaftliches Thema behandelt werden. Weiblichkeit ist kein biologischer Zustand, sondern ein kulturell geformtes Konzept, das alle Menschen – unabhängig von Geschlecht – betrifft und prägt.

Das Projekt F-Raum setzt genau hier an: als multimediales Ausstellungs- und Performanceprojekt, das Weiblichkeit nicht als Gegenstück zur Männlichkeit untersucht, sondern als ein fluides Spannungsfeld, das Identität, Rollenbilder, Körperlichkeit, Machtverhältnisse und gesellschaftliche Erwartungen durchzieht. In fünf Stationen erleben Besucher*innen nacheinander Themen wie Zyklus, Körperbewusstsein, Schönheitsideale, Rollenbilder, weibliche und männliche Energien. Durch die Begegnung von Klang, Licht, Tanz, Gesang und Interaktion, wird das Publikum selbst Teil des Geschehens – ein unmittelbares, sinnliches Nachdenken über das, was Weiblichkeit heute bedeutet.

Aufbau/Struktur

Die Performance-Ausstellung soll an einem Wochenende über zwei Tage hinweg präsentiert werden. Die zeitbasierte Präsentation der einzelnen Stationen dauert im Schnitt 15-20 Minuten, sodass das Gesamtstück auf eine Stunde zzgl. dem räumlichen Wechsel zur nächsten Station terminiert ist. Die Stationen sind inhaltlich verflochten und bauen dramaturgisch jedoch nicht aufeinander auf. So kann der Besucher zu einer beliebigen Station einsteigen. In einem Zeitraum von 4 Stunden wird das Stück (bestehend aus den fünf Stationen) stetig wiederholt. Ein zusätzlicher Raum ermöglicht Austausch, Diskussion und Kontaktaufnahme der Besucher untereinander abseits vom Geschehen.

In fünf Stationen werden folgende Unterthemen zu Frau und Weiblichkeit künstlerisch behandelt:

- weibliche Energie, Yin, Mond im **Energie-Begrüßung Raum** (10-15 min)

- Einleitend beginnt mit das Stück mit einer interaktiven Performance in der Besucherinnen mit Spiegel und Licht den Raum erforschen. Weibliche Energie trifft hier auf männliche Energie, in Form von Dunkel und Hell, Mond und Sonne, Yin und Yang)
- Kultur, Sprachen, Migration im **Hörbarzelt** (15- 20 min)
 - In diesem Raum können die BesucherInnen in ein Zelt eintreten. Darin erklingen Frauenstimmen. Frauenstimmen erklingen wird.
- Schönheitsideale, kosmetische Eingriffe, Social Media, Altern in **Liveprojektion** (10 min)
 - Live erzeugt Bilder legen sich übereinander und interagieren mit den Personen und Gegenständen auf die sie projiziert werden.
- Menstruationszyklus und Aufklärung in **Videoinstallation auf Stoff** (10 min)
 - In einer Video/Licht-Installation sind Textilbahnen in Bewegung. Die Gewebestrukturen verweisen auf das innere des Körpers und gehen auf den Menstruationszyklus der Frau ein.
- Frauenrollen in der Gesellschaft am SPIELBRETT (20-30 min)
 - In einem interaktives Performance-Spiel werden die Besucher zu Akteuren. Das Spiel endet mit einer Tanzperformance.



(Eine Idee für die Gestaltung F-Raum und die Anordnung der Ausstellungen)

Wer?

Maria Teresa Trecozzi: Konzept, Komposition, Regie, Musik, Klangregie, Text, Performance

Isabelle Kirsch: Konzept, Licht, Videoprojektion

Huang Meng-Qi: Konzept, Szenografie, Aufbau, Graphik

Sidney Ramsey: Tanz

Amei Scheib: Chorleiterin

Gemischter Saarbrücker Damenchor

Wie? ABLAUF

Juni-Oktober 2025

✓ Aufbau : 06. - 10. Oktober

✓ Abbau: 13 - 15. Oktober

✓ Aufführung: 11.-12. Oktober 2025

Wo?

Usus Garellly-Haus Saarbrücken

Wann?

Die Uraufführung ist im Oktober vorgesehen: **11. und 12. Oktober 2025.**

Der Dialogabend ist in KW 35 in der Frauen und Genderbibliothek angedacht.

Kurzbiografien der teilnehmenden Künstler*innen

Maria Teresa Trecozzi (Konzept, Komposition, Regie, Musik, Klangregie, Text, Performance) wurde in Italien geboren. Sie studierte Klavier, Komposition sowie elektronische Musik. Komposition studierte sie ebenfalls am Konservatorium in Mailand bei Gabriele Manca als auch bei Ivan Fedele an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom. Im Rahmen ihres Kompositionsstudium 2013/2014, wurde sie zudem als Erasmusstudentin an der Hochschule für Musik in Karlsruhe von Wolfgang Rihm unterrichtet.

Im Sommersemester 2015 amtierte sie ein Kontaktstudium im Fach Komposition an der HfM Saar in Saarbrücken. Im Mai 2015 hielt sie einen Vortrag an der Updim in Como (VolkUni für Musik).

Sie besuchte verschiedene Komponistenseminare und Vorträge bei Dieter Ammann, Pierluigi Billone, Raphael Cendo, Chaya Czernowin, Francesco Filidei, Hugues Dufourt, Ivan Fedele, Beat Furrer, Stefano Gervasoni, Heinz Holliger, David Helbich, Mauro Lanza, Bruno Mantovani, Jean-Claude Risset, Yann Robin, Lucia Ronchetti, Alessandro Solbiati, Mauro Lanza und Marco Stroppa.

Ihre Werke wurden unter anderem im Festival Impuls, CGAC (Centro Galego de Arte Contemporánea) Santiago de Compostela, Darmstädter Ferienkurse, Museo del Novecento, piazza Duomo Milano, Cambridge Festival of Change, Harvard University (Graduate Music Conference), Bilbao, Fundación BBVA, Torri dell' Acqua di Budrio, Luxembourg Abbey Neimënster, Festival Mouvements - Saarländischer Rundfunk (Saarbrücken), Saarland Museum (Moderne Galerie, Saarbrücken), Parco della Musica (Rom), im Teatro Lattuada (Mailand), am Japanischen Institut (Rom), Schloss Gottesaue Velte- Saal (Karlsruhe), Teatro dei Teatini (Lecce), "Scuole civiche" in Milan, Teatro Sociale in Como, Festival Urticanti (Bari), Contemporary Music Festival in Moui (Hawaii) aufgeführt.

Es entstanden Radioproduktionen beim Saarländischen Rundfunk. Aufträge bekam sie von: Nuova Consonanza, Orchestra "Tito Schipa" di Lecce und dem Festival Opera Barga.

Kooperationen gab es bereits mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern (geleitet von Roland Kluttig), dem Symphonie Orchester "G.Verdi"-Mailand (geleitet von Dario Garegnani); dem Orchestra "Tito Schipa" di Lecce (geleitet von Massimo Quarta), dem Ensemble del Novecento (geleitet von Carlo Rizzari), dem Ensemble Vertixe Sonora, dem New Made Ensemble und dem Ensemble Lucilin.

Sie gewann die Auszeichnung Milano Digitale IV (mit den Projekten Piccoli in orchestra) für ihr Gitarrenstück. Für ihre Cello- und Klavierstücke gewann sie den Preis Niccolò Castiglioni (San Fedele in Mailand), den Preis der 9. Saarbrücker Komponistenwerkstatt und erhielt ein Künstler-Förderstipendium von Saarbrücken im Jahr 2016 und den Wettbewerb Concavo&Convesso 2020 (Matera). Ihre Stücke wurden für eviMus Festival (1. 2. und 3. Saarbrücker Tage für elektroakustische Musik) aufgeführt.

Isabelle Kirsch (Konzept, Licht, Videoprojektion)

Die Medienkünstlerin Isabelle Kirsch (*1992, lebt und arbeitet in Saarbrücken) entwickelt mit Licht und Ton immersive Installationen aus der Dunkelheit heraus. In ortsspezifischen Projekten und großflächigen Projektionen formt sie einen Raum im Raum zur Wahrnehmung.

Sie verarbeitet Fundstücke aus der natürlichen und urbanen Umgebungen. Diese fotografischen und videografischen Bilder gehen in programmierte Lichtkompositionen digitalen LEDs, Bewegungen von Motoren und animierten Bildfolgen über.

Kurzbiografie

1992

geboren in Viernheim (Hessen)

2012 - 2015

Digitale Medien - Mediapublishing und Gestaltung
Bachelor of Arts an der DHBW Mannheim

2017 - 2019

Media Art and Design
Master of Arts an der HBKsaar

2019 - 2023

Meister-Studium
bei Prof. Daniel Hausig an der HBKsaar

2023

Atelierstipendium KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V.

Huang Meng-Qi (Konzept, Szenografie, Aufbau, Graphik)

Mit experimenteller Herangehensweise entwirft die chinesische Künstlerin Huang Meng-Qi Objekte und Räume, die Interaktion und Verwandlung ermutigen.

Von 2015 bis 2019 studierte sie Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und am Washington-Alexandria Architecture Center. Nach einer Hospitanz am Deutschen Nationaltheater Weimar arbeitete sie am Saarländischen Staatstheater als Ausstattungsassistentin. Schon während der Assistenzzeit konnte sie mit diversen jungen Choreograf:innen und Regisseur:innen zusammenarbeiten und Bühnenbilder für Tanz, Schauspiel und Musiktheater entwerfen. Seit der Spielzeit 2023/24 ist sie freiberufliche Künstlerin.

Der Interessenschwerpunkt von Huang Meng-Qi liegt darin, mit anderen Künstler:innen, Designer:innen und Handwerker:innen zusammenzuarbeiten, um die Barrieren zwischen verschiedenen Künsten, Design und Handwerk aufzulösen und so ein interdisziplinäres Gesamtkunstwerk zu schaffen.

Sidney Ramsey (Tanz)

aus Columbia (South Carolina) absolvierte ihre Ausbildung an der Glorya Kaufman School of Dance der University of Southern California in Los Angeles. Sie tanzte im Ballet BC in Vancouver (2021/22) und dem Ballett des Vörösmarty-Theaters im ungarischen Székesfehérvár (2022/23), bevor sie zum Saarländischen Staatsballett wechselte.

Performance Erfahrungen: SAARLÄNDISCHES STAATSTHEATER Dancer in: Odyssey by Bryan Arias, George and Zalman by Ohad Naharin, Impasse by Johan Inger,, Whiteout by Marco Goecke, Polish Pieces by Hans van Manen, The Nutcracker (Arabian Dance) by Stijn Celis.

Soloist in: Herzog Blaubarts Burg (in collaboration with Deutschen Oper am Rhein) by Demis Volpi, Hard Boiled Variations (World Premiere) by Stijn Celis

ROYAL BALLET FEHÉRVÁR 2022-2023, USC GLORYA KAUFMAN SCHOOL OF DANCE 2017-2021

Amei Scheib (Chorleiterin)

Studium Musikwissenschaftlerin und Germanistik; Ausbildung zur Chorleiterin (Saarländischer Chorverband) und Integrativen Stimmtrainerin; Gesangspädagogin, Sängerin und Mitbegründerin von Zentrum Stimme-Gesang.

Lehrtätigkeit an der Universität des Saarlands in den Fachbereichen Musikwissenschaft und Germanistik (Linguistik); Mitarbeiterin der FrauenGenderBibliothek und bei Arbeit und Kultur Saarland GmbH; seit 2002 freiberufliche Künstlerin in den Bereichen Gesang, Performance, Chorleitung.

Künstlerische Schwerpunkte: Musik und Politik / gesellschaftliches Engagement; Nationalsozialismus; Widerstand; der Komponist Hanns Eisler; Frauen- und Genderthematik; interkulturelle Musikprojekte.

Gemischter Saarbrücker Damenchor

Die Vereinigung "Gemischter Saarbrücker Damenchor" ist eine künstlerisch-kulturelle Organisation, die der Förderung und dem Austausch zeitgenössischer Frauenchormusik und zeitgenössischer Inhalte dient.

Im September 1992 gründeten einige Frauen einen Chor, der sich neben der Freude am Singen auch feministischen Zielen verbunden fühlt und diese mit künstlerischen Mitteln umsetzen will. Schon der Name sollte aufzeigen, wofür der Chor steht und was ihm wichtig ist: Die Vielfalt weiblicher Lebensformen und Lebenserfahrungen, die sich in der Zusammensetzung des Chors widerspiegelt, soll auch in der Vielfalt und Expressivität des musikalischen Repertoires seinen Niederschlag finden.

Und so war und ist es immer noch - egal ob blond, ob braun, ob lesbisch oder hetero, ob jung oder alt, laut oder leise...

...mittlerweile sind es über 50 Frauen

- die unterschiedlicher nicht sein können
- die voll Esprit von Arbeit, Liebe und Politik singen
- die aus Frauenperspektive einen neuen Blick auf herkömmliche Chorliteratur werfen
- die vergessene oder verkannte Kompositionen auf die Bühne bringen
- die klassisch, jazzig, schrill, kraftvoll und engelsgleich singen

Und so gemischt wie die Sängerinnen sind auch die Programme: Das Spektrum reicht von der Romantik über afrikanische Chormusik bis hin zu Liedern aus den 20er Jahren - dieser Chor ist in keine Schublade zu stecken.